

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erst. tagl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf. werden b. Nr. 7 (Sonnt. d. 2 H.) angenommen in der Expedition: Johannis-Allee und Baisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Reg. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

N. 254.

Montag, den 10. September

1860.

Dresden, den 10. September.

So scheint denn auch dieser Herbst uns die lange erwartete schöne Witterung nicht bringen zu wollen! Denn seit einigen Tagen regnet es hin und wieder in Strömen. Die Bergnügungsreisenden dieses Sommers sind Einer nach dem Andern mißmuthig wegen der vereitelten Erfrischung und Erholung zurückgekehrt. In Belgien, Holland &c. hat man, wie Reisende erzählen, viel gutes Wetter gehabt. Ebenso erzählen Alle, welche jenseits der Alpen in Italien ihre Sommerferien zubrachten, von den herrlichen, glühend heißen Sommertagen, welche sie dort erlebt haben. Abgesehen von der großen Unannehmlichkeit, hat aber die Mäße dieses Sommers auch ihre sehr üblen materiellen Wirkungen, indem die Kartoffelkrankheit immer bedentlicher auftritt.

Die Ansammlung großer Geldsummen bei vielen Sparkassen, Banken &c. ist als ein sicheres Zeichen des noch immer fortdauernden Druckes, der in Folge der allgemeinen politischen Weltlage auf der Gewerthätigkeit lastet, anzusehen. Eben deshalb finden aber auch die Gelder keine geeignete Verwendung, da eben größere Unternehmungen immer noch bis auf hellere Witterung verschoben bleiben. Auch bei unserer Sparkasse sollen ganz ansehnliche Summen zur Disposition liegen, deren zinsbringende Anlegung unter diesen Umständen mit Schwierigkeit verbunden ist, da man nicht Alles in Staatspapiere &c. stecken kann, vielmehr bei jeglichem normalen starken Zustusse von Geldern auch auf ebenso starken plötzlichen Abfluß rechnen muß. Die Sparkasse kann daher bei großen Beträgen solcher „fliegender Capitale“, die ihr eben nur auf kurze unbestimmte Zeit zugehen, kaum einen Gewinn erzielen, da sie mit deren Annahme auch deren Verzinsung übernehmen muß. Bei Andauer solcher Verhältnisse wird sie wohl noch gezwungen sein, größere Summen zurückzuweisen, was im Ganzen genommen auch gar nicht schade wäre. Denn für Capitalisten, die Hunderte und noch mehr ausleihen können, ist die Sparkasse obnehin gar nicht bestimmt; mehr nur für solche Leute, die ihre wenigen ersparten Groschen und Thaler dort in sichere Hand legen sollen.

Ein Krösus, der stark an Hypochondrie leidet, hat die Gewohnheit, Briefe, die ihm verdächtig vorkommen und Bitten um Geldunterstützung zu enthalten scheinen, unerbrosen bei Seite werfen zu lassen. Da kam es nun dieser Tage vor, daß ein reicher Geschäftsfreund einen Brief an den Krösus sandte, welcher auf sehr grobem Papier geschrieben war, aber Obligationen im Werth von 4000 Thalern enthielt. Er hörte nichts weiter von seiner Epistel und schrieb deshalb an seinen Neffen mit der Bitte, sich nach dem Geschehe der Sendung zu erkundigen. Erst wollte man im Comptoir des Krösus nichts von derselben wissen, end-

lich aber forschte man unter den Aschenbrödeln der Correspondenz nach, die ungelesen zur Unterwelt hinabsteigen sollten und siehe da, man fand den kostbaren Brief, dessen unscheinbares Gewand ihn der Zahl so vieler andern angereicht hatte, die dem Comptoir personal „verdächtig“ schienen. Hinfüro wird man wohl etwas kritischer bei Sondernung der Schafe und Böcke zu Werke gehen, die freilich am liebsten ganz wegsallen sollte. Wenn mancher Reiche wüßte, wie segensreich oft eine kleine Gabe wirken kann — so würde er sich nicht kalt von den Bittenden abwenden, sondern sich wenigstens überzeugen, ob unverschuldetes Geld zu ihm um Hilfe steht.

Dem „L. J.“ schreibt man aus Dresden, 7. Sept.: Heute Vormittag wurde ein Knabe von einer Droschke überfahren; die Räder gingen ihm über den Leib, und wir können noch nicht sagen, wie weit sich die Verletzung erstreckt. Es vergeht keine Woche, daß hier nicht irgend Jemand ein Unglück nähme, veranlaßt durch die Unvorsichtigkeit der Droschkenfahrer, was zum Theil seine Erklärung in der Jugend der betreffenden Personen findet.

Die in Berlin austrangirten Omnibuswagen sind von Leipziger Fuhrherren angekauft worden und zum Theil bereits dorthin abgegangen. Für Leipzig sind dieselben also noch gut genug!

In einer früheren Mittheilung aus Stolberg wurde berichtet, daß es nach unablässigen Bemühungen gelungen war, bezüglich eines frechen Einbruchdiebstahls in Günsdorf, am 27. Jan. 1859, verübt, mit einem Objecte von 1500 Thln., die Thäter zu ermitteln. Das 1. Bezirksgericht zu Chemnitz verhandelte am 4. Sept. die Untersuchung, welche wegen dieses Verbrechens geführt worden ist und zur Entdeckung mehrerer schwerer Verbrechen geführt hat. Es waren 9 Angeklagte vorgeführt, von denen 5 jenes Einbruchs, 3 andere eines früheren Einbruchdiebstahls bei demselben Damnicaten, der Letzte aber wegen Anschlaggertheilung zum ersten Verbrechen verwiesen waren. Außerdem war Einer von den ersten 5 Angeklagten des Raubes angeklagt. Das gegen 9 Uhr Abends publicirte Erkenntniß verurtheilte den des Raubes angeklagten Reinweber Gottlieb Decker aus Dorfschennitz zu lebenslänglicher, dessen Brüder Christoph und Friedrich Decker ebendaher (Reinweber, resp. Strumpfwirker), dessen Schwager Gottlieb Lößig (Reinweber) ebendaher und den Reinweber Karl Gottlob Hahnemann aus Bella wegen des eingangs genannten Diebstahls an 1500 Thln. zu 5, resp. (Lößig anlangend) 4jähriger Zuchthausstrafe, ferner die Strumpfwirker Fritz und Christian Rardert aus Auerbach zu 2 Jahr 6 Mon., resp. 2 Jahr Zuchthaus, den Strumpfwirker August Friedrich Schwind aus Günsdorf zu 1 Jahr 3 Mon. Arbeitshaus wegen...

bruchdiebstahls bei demselben Damnicaten (Gutsbes. Franke), dem damals 1 Centner Speck und Wurst gestohlen worden war. Der Letzte der Angeklagten wurde freigesprochen. Bezüglich des Raubes ist zu gedenken, daß derselbe in der Nacht vom 11. zum 12. Nov. 1855 an dem Gutsbesitzer Johann Traugott Bödel in Formersdorf von 4 bis 3 Verbrechern und nach vorgängigem Einsteigen verübt worden war, und daß der Bestohlene, welcher die Diebe verjagt, von denselben in der empörendsten Weise gemißhandelt worden war, bis der Diebstahl vollendet gewesen. Nach den Angaben der Angehörigen sollte Bödel, der inmittelst verstorben, seit jener Zeit nicht recht gesund wieder geworden sein. Dies Resultat hat um so mehr allgemein befriedigt, — der Saal war überfüllt mit Zuhörern aus der Günsdorf-Dorschemnitzer Gegend, — als die Verurtheilten aus der Familie Decker seit Jahren in schlechtem Ruf gestanden hatten und es niemals gelungen war, dieselben zu überführen, auch anfänglich die Erörterungen, der sorgsamsten und fleißigsten Recherchen der Gensd'armie (Gensd'arm Bschucke) ungeachtet, zu keinem Resultate geführt hatten. Lediglich nach Wiederaufnahme derselben im Monat Januar 1860 durch die I. Staatsanwaltschaft zu Chemnitz hatten weitere, eingehende und energische Recherchen die Eröffnung einer Untersuchung ermöglicht, in deren Verlauf Geständnisse erlangt wurden. Auch der Vater der Brüder Decker war implicirt und geständig gewesen, hatte sich aber im Gefängniß entleibt. — Specialitäten aus der höchst interessanten Verhandlung, welche Herr Bezirksgerichtsdirector Appellationsrath Edelmann leitete und bei der die Staatsanwaltschaft Herr Staatsanwalt Stöckel, die Vertheidigung die Herren Sachwalter Puricelli, Heineck, Harnisch, Ed. Müller und Börner vertraten, geben wir nicht, da sie des Raumes zu viel beanspruchen würden. Hoffentlich gelingt es den ferneren Nachforschungen noch, auch die übrigen Räuber der verdienten Strafe zu überliefern. (Dr. 3.)

— Brodpreise vom 9. bis mit 15. September d. J.: 1) feines Roggenbrod (Lochwiker) höchster Preis 14 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 10 1/2 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein deutscher Dichter — verhungert! Die Berliner „Spen. Bzg.“ berichtet: „Daß auch in unseren Tagen noch ein Dichter, und ein begabter Dichter, verhungern kann, davon wird uns ein bedauernswerthes Beispiel berichtet. Borgeftern (Mittwoch) früh starb hier im katholischen Krankenhaus an Abzehrung, hervorgegangen aus äußerstem Mangel an Nahrung und an allen Lebensbedürfnissen, ein Mann, Namens Burghardt, 54 Jahre alt. Derselbe ist Verfasser eines Trauerspiels, betitelt: „Johanna Gray“. (Als Manuscript gedruckt. Bonn 1854. Druck von Carthaus.) Wir haben leider von der Existenz dieses Mannes erst gehört, als er schon todt war, und auch einige andere edelmüthige Hilfsversuche sind zu spät gekommen. Die Dichtung zeigt von ganz außerordentlicher Begabung. Auch soll noch im Manuscript eine „Iphigenie“ desselben Verfassers vorhanden sein, ein Drama, welchem unser Böckh gelegentlich einmal ein sehr rühmendes Zeugniß ausgestellt haben soll. Das katholische Krankenhaus hatte sich des Unglücklichen angenommen, als derselbe seine Hilfe ansprach, nachdem er, wie es scheint, aus übertriebenem Ehrgefühl allen Anderen seine furchtbare Lage verheimlicht hatte.“

* Der Junftzopf des freihändlerischen Hamburg hat es

leicht gefunden, einem dortigen Kaufmann das Annonciren des Verkaufs seidener Herrenhüte zu untersagen. Nun zeigt dieser Kaufmann an, daß er Hutschachteln zu 5 Mark zu verkaufen habe und daß Jeder, der eine solche kaufe, einen Hut gratis dabei erhalte.

* Ein sicheres Mittel wider die Ameisen in Gebäulichkeiten und auch in den Gärten an Stellen, wo man sie nicht haben will, ist Dfenruß. An den Orten, wo die Ameisen ziehen, wird Dfenruß ausgestreuet und dieselben verschwinden augenblicklich.

* Im Opernhaus zu St. Louis in Amerika werden jetzt Vorstellungen mit einem sogenannten „Mammuth-Stereoskop“ gegeben. Dieses vor Kurzem in Paris erfundene Instrument ermöglicht die vollständig stereoskopische Darstellung von Statuen, Portraits und Landschaften in einer Größe von 400 Fuß. Vermittelt der sinnreichsten Uhrwerke und der meisterhaften Ausführung der auf Glas nach dem Principe der Bicularvision photographirten Bilder, werden die merkwürdigsten Verwandlungen und Naturerscheinungen erzielt. Das mit dem Mammuthstereoskop verbundene Polaroskop erzeugt durch Brechung der Strahlen des Hydro-Drygen-Gaslichtes die wunderbarsten Licht- und Farbeffekte.

* Der Bürgerverein von 1860 in Hamburg hat eine Adresse an den deutschen Nationalverein gesandt, in welchem der letztere aufgefordert wird, energisch für Einführung der Reichsverfassung von 1849 zu wirken, um damit eine allgemeine deutsche Volksvertretung wie kräftige Centralgewalt zu erlangen.

* Eine große gymnastische Vorstellung fand am 12. August im Hippodrom zu Avignon statt, der an 10,000 Zuschauer bewohnten. Zum Schluß stieg ein Luftballon auf, an welchem der Luftschiffer im Trapez hing. Zum Entsetzen des Publikums aber fing der Ballon oben in der Luft an zu dampfen. Natürlich bemerkte der Luftschiffer die Gefahr und ließ sein brennendes Fahrzeug im Stich, indem er rasch entschlossen vom Trapez in die unter ihm strömende Rhone sprang. Glücklicherweise war die Stelle, wo er das Wasser erreichte, tief genug, so daß er bald unverletzt wieder auftauchte und an's Ufer schwamm.

* Durch alle Blätter ging im vorigen Jahre die Nachricht, daß die gefeierte Künstlerin Marie Seebach-Niemann einen „prachtvollen Kranz mit Gold- und Silberschmuck“ in der Weimarer Fürstengruft auf den Sarg Schillers niedergelegt habe; damals erregte dies eine allgemeine anerkennende Bewunderung; nun aber kamen die Nachwehen! Die Künstlerin kummerte sich merkwürdiger Weise gar nicht um die Bezahlung des Kranzes und fand, als der Verkäufer kürzlich so frei war, zu mahnen, die Forderung von 50 Thalern für den „prachtvollen Kranz mit Gold und Silber“ zu hoch und weigerte die Zahlung; der Weimarer Kaufmann sah sich zu einer Klage gegen die Künstlerin genöthigt und hat dieselbe bereits beim k. Obergericht zu Hannover eingebracht.

* Also ein Separatbündniß? Ein neapolitanisches Blatt behauptet: Bayern habe Oesterreich versprochen, Tyrol zu besetzen, falls die Italiener Venetien angreifen sollten.

* Ein „Priester-Bataillon“, in das keine Laien aufgenommen werden, ist auf Sicilien gebildet worden. Commandant ist Paolo Saido. Die Stärke soll 650 Mann betragen. Zweck des Bataillons ist Krankenpflege im Felde; doch führen die Geistlichen auch einen Carabiner, um sich und ihre Schutzbefohlenen im Nothfall decken zu können.

* Echo in Damascus. Was wird übrig bleiben von Syrien? — Echo: Sire, rien!

* Frage: Worin gleichen sich Neapels Verfassung und Volk? — Antwort: Sie sind beide ungehalten.

Gosenhalle, Landhausstraße Nr. 13.
ff. Charlottenburger Gose,
Lager- u. einfaches Bier,
sowie warme und kalte Speisen.
Landhausstrasse Nr. 13. **F. W. Förster.**

Harlemer Blumenzwiebeln empfiehlt in schöner Waare und verkauft zu billigen Preisen **J. Nölke,** Gatteldsgärtner, Altmarkt Nr. 7. Catalog gratis.
Bei **Löfer Wolf,** Webergasse Nr. 9, ist zu haben:

Lehmanns großes Kochbuch.
1859. Mit Abbildungen. Für 18 Ngr.

Zum Neustädter Jahrmärkte im Polnischen Brauhause

große Meißnergasse Nr. 10.

Montag und Dienstag

Concert von der böhmischen Capelle aus Piesek.

Anfang 3 Uhr.

Bei günstiger Witterung im Garten. Abends im Saal.

Heute Montag

im Saale zur Stillen Musik
Zither- u. Glasglocken-Concert mit komischem Gesang
von der Gesellschaft Müßbauer, Soneß u. Trini aus Pesth

im Verein mit dem

Glasglockenspieler J. Köppe aus Wien.

Entrée 2½ Ngr. Anfang 7½ Uhr. Programm an der Kasse.

Das Damen - Mäntel und Mantillen - Magazin

von **F. A. Pfefferkorn,**

Wilsdruffer Strasse No. 47, I. Etage.

empfiehlt seine, nach den allerneuesten pariser Façons
höchst geschmackvoll angeführten **Herbst- und Wintermäntel, Paletots** u. s. w. in einfachen Doubles,
sowie in den feinsten Alpaccas, Pelzdüffel, Chinchilla, Silkins u. s. w.,
sowie Zuaven- und diverse andere Jäckchen mit feinen
Goldgymphen und anderen feinen Besätzen, nicht minder
Tuchmäntel aller Arten, ferner Mäntel und Mantillen in
Taffet, Atlas, Grosgrain, seidner Moirée-antique und
Sammet in **sehr grosser Auswahl** zu möglichst
billigen Preisen.

Das Neueste
in Winter-Bekleidungs-Stoffen
für Paletots,

Havelocks,

Röcke,

Pantalons und

Westen,

sowie franz. und engl. Cravattes, Slips, Wollen-Shawls und Halstücher, Plaids,
Regen-Mäntel und deren Anfertigung nach dem Maasse bei

Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's
Eidam.

Wilsdruffer Str. No. 42.

Oesterreich. Bank-Noten

kaufe und verkaufe ich stets unter den coulantesten Bedingungen.

Karl Kaiser.

Nürnbergger März-Lagerbier,

neue Sendung, etwas ausgezeichnetes, empfiehlt

C. F. Hopfe, Wilsdruffer-Str. Nr. 26

Fortwährender Einkauf ganzer Meublements, sowie auch einzelner Gegenstände
gr. Brüdergasse Nr. 4. II. Etage, die Treppe rechts.

August Frenzel, Friseur,

an Frauengasse Nr. 10. Einmaliges
Haarschneiden oder Frisiren 2½ Ngr.

Zur Beachtung für Fuß- leidende.

Zur Heilung von

**Hühneraugen, Frankten Ballen,
eingewachsenen und Frankten
Nägeln und Warzen**

empfehle ich mein Hühneraugen- und Ballen-
pflaster, welches bei mir für den Preis: 6
Pflaster 10 Ngr., ein Adopschen mit 15 Pfla-
stern für 15 Ngr. zu erhalten ist.

Während meines Aufenthaltes, der bis
zum 18. September dauert, sehe ich
in meiner Wohnung den geehrten Herrschaf-
ten zu Diensten.

Marianne Grimmer aus Berlin,
Seefraße Nr. 20, eine Treppe, bei Frau
Arras, Eingang Bahngasse.

Ärztliche Zeugnisse.

Frau Marianne Grimmer führte
uns in der hiesigen ambulatorisch-chirurgi-
schen Klinik einige mit Hühneraugen und
Warzen Behaftete zur Ansicht vor, bei denen
sie seit einigen Tagen ihre eigenthümliche
Pflastermasse angewendet hatte. Durch Ein-
schnitt an der Grenze des Gesunden löste
dieselbe kunstfertig und schmerzlos die kranke
Hautstelle von der gesunden mit sicherem Er-
folge ab. Dieses wird hierdurch auf Ver-
langen bezeuget.

Dresden, den 6. September 1859.

(L. S.) Hofrath Dr. **Pech.**

Frau Marianne Grimmer sah ich
Fußballen, eingewachsene Nägel und Warzen
behandeln. Ich kann ihr das Zeugniß nicht
versagen, daß sie eine große manuelle Fer-
tigkeit besitzt, und daß die von ihr in
schmerzloser Weise angewendeten Pfla-
ster sich heilend bewährt haben.

Dresden, den 11. August 1860.

(L. S.) Geh. Medicinalrath Leibarzt
Dr. v. **Ammon.**

Ganze **Meublements**, sowie einzelne
Möbels und ein **Pianoforte** wird zu
kaufen gesucht Rampischstr. Nr. 18, I. Et.

Für die

Herrn Landstände

passend.

Badergasse 31 (Eckhaus des Altmarkts
und Badergasse) sind zwei möblirte Stuben,
im Ganzen oder getheilt, sofort zu vermie-
then.

Näheres daselbst bei **H. Jentsch,**
vis-à-vis der großen Frauengasse.

Zu vermietben.

In schönster und gesündester Lage, Schwe-
zerstraße Nr. 3, ist die **erste Etage**, so-
wie das **erhöhte Parterre** zu vermie-
then und sofort zu beziehen. Näheres da-
selbst parterre oder an der Weißeritz 35 III

Artustisches Cabinet, Duraallee 9: Kauf-
mann u. Sohn's Musil-Kunstwerkund
Instrumente.

Milly-Kerzen,

vorzüglich gut brennend und preiswürdig à 6 Stück auf's Pfund, richtig
Zollgewicht, empfehlen in Kisten sowohl als auch bis zu 1^{er} Centner.

Kressner & Voisin,

Schloßstraße Nr. 6.

Restauration z. Elbschlößchen (Schiff- mühle)

Heute Erntefest, wobei selbstgebackener Kuchen und für eine reichhaltige Speise-
karte bestens gesorgt ist, empfiehlt und bittet um geneigten Besuch **Max Geier.**

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. CONCERT v. Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten

unter Leitung des Hrn. Musikdir. Köhler.

Ouverture z. Zauberflöte von Mozart.
Introd. aus Euryanthe von Weber.
Die Humoristiker, Walzer v. Lanner.
Krieger-Marsch d. Priester a. Athalia
von Mendelssohn.
Ouverture zu Rosamunde v. Schubert.
Quartett aus Martha v. Flotow.

Amoretten-Tänze, Walzer von Gungl.
Nordstern-Quadrille von Strauss.
Ouverture zu Yelva von Reissiger.
Finale aus Macbeth von Cholard.
Leipziger Elite-Polka von Bach.
Musen-Galopp von Heinsdorf.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **W. Lippmann.**

Die diesjährige Pflaumen-Ernte

von 120 Stück Bäumen, soll

Mittwoch den 12. September

Nachmittags 4 Uhr unter der vorher bekannt zu machenden Bedingung durch das
Meistgebot verkauft werden, wozu Käufer einladet:

Waldschlößchen, den 8. Septbr. 1860.

Die Verwaltung.



K. S. patentirte Maschinen - Gutta-Percha- und Thran-Glanzwichse,

nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt,
das Leder wasserdicht und weich erhaltend und einen tief schwarzen,
lackähnlichen Glanz erzeugend, empfehle ich in Kruken à 18 und 10
Pf., sowie in Schachteln à 6 und 4 Pf. einer geneigten Beachtung.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Carl Haselhorst,

Dresden, Grosse Meissnergasse Nr. 22.

Holzkohlen

von der hiesigen Gasanstalt, in bester und gereinigter Qualität, offerirt

à Scheffel 6 Ngr.

Waldschlößchen, den 8. September 1860.

Die Verwaltung.

Für Damen.

Die Dampfreinigungs- und Appreturanstalt

von **Emilie Wagner**, Pirnaische Gasse Nr. 52,

empfehlen sich zu vollkommenster Reinigung aller Damenbekleidungsstücke in Seide,
Wolle oder gemischten Stoffen jeder Art, als: Kleider, Tücher, Hüte, Bänder, Stie-
cken, sowie Tischdecken zc., so daß solche das Ansehen des Neuen erhalten, zu den
möglichst billigen Preisen.

Von den als vorzüglich bekannten **Moritzburger Aepfeln** sind, wie frü-
her, Proben, ausgelegt und werden Bestellungen darauf angenommen; Pirnaische Straße
Nr. 52 zweite Etage.

Leinwand, Tischzeug, Servietten u. Handtücher empfiehlt in rein Leinen **W. L. Modes**, Altmarkt, Seestraßenecke.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Neysch & Reichardt.

Eine gute Belohnung

wird Demjenigen zugesichert, welcher mir zu
den vorgesehnen Abend aus meinem Restauration-
garten gestohlen 2 Stück Rohrkrüben
mit Signatur AL. verhilft.

Leifching.

Von der rühmlichst bekannten
Chemnitzer Copir-Tinte
von **C. Beyer**

haben nachverzeichnete Häuser Lager über-
nommen:

Carl Haselhorst, große Meissnergasse.
A. J. Kögler & Co., Rosmaring.
Emil Klein, Badergasse.
J. H. Naumann, Ballstraße.

Ein vorzüglich guter

Wiener Nußbaum-Flügel

ausgezeichnet Stimmung haltend, ist
für den billigen Preis zu 55 Thlr.
zu verkaufen. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Einkauf

von getragenen Klei-
dungsstücken, Wäsche
u. dgl. m.; auch ist eine gut gehaltene Kop-
fhaarmatrasse mit Kissen nebst Zubehör und
gebrauchte Kopfhare zu verkaufen.

Webergasse Nr. 13, 3 Treppen.

Familien-Nachrichten.

geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor J.
Ehrhardt in Burgwerben bei Weiskensfeld. Hrn.
A. Höfer in Reichenbach i. B. — Eine To-
chter: Hrn. Friedrich Steglich in Dresden. Hrn.
D. B. Thmann in Leipzig.

Verlobt: Hr. Carl Simon in Cottbus mit
Fr. A. Jakian in Dautzen. Hr. C. Steigner
mit Fr. A. Broche in Jessen i. Anhalt.

Vertraut: Hr. E. Pögel in Borna mit Fr.
E. Wied in Rittenburg. Hr. F. Wulisch mit
Fr. M. Uhlmann in Klaffenbach b. Chemnitz.

Verstorben: Hr. A. Köthen in Dresden.
Frau Auguste Voigt, geb. Bernhardt in Chem-
nitz. Hr. K. Preuß, Major a. D. E. W. von
Biegler u. Klipphausen in Görlitz. Hr. K. W.
Fr. Latus in Weinberg Seckstein b. Kößchen-
broda. Hr. Cantor F. D. Meißel in Oels-
münde. Frau D. E. verw. Kensch, geb. Haupt
in Dresden. Hrn. W. Burckhardt's Tochter
Elisabeth in Dresden.

Königl. Hoftheater.

Montag, den 10. September:

Ein Kind des Glücks.

Original-Schauspiel in fünf Akten von Charl.
Dierck-Pfeiffer.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Zweites Theater (Im R. großen Garten.)

Montag den 10. September.

Vorlechte Gastvorstellung des Fräulein Louise
Waldou vom k. k. priv. Carltheater zu Wien
und erste Gastvorstellung des jugendlichen Ge-
sangs-komikers Hrn. Ernst Soutard vom Stadt-
theater zu Posen.

Doctor und Friseur, oder: Die Sucht nach
Abenteuer. Pöffe in zwei Akten v. F. Kaiser.
Hierauf: Das Versprechen hinterm Heerd.
Genrebild aus der Alpenwelt in 1 Akt von
Hr. Baumann.

Anfang 5 Uhr Ende 7 Uhr.

Erst. tägl.
d. Spaltzeit
(Sonnt.
in der Exped.
und 2

No

Kunstauss.
Besuche

sichtig
an ange-
weilige
in der a
Bertha
verhandl
trügerisch
gen sie
nächst
eines vo
ten Dan
Gesamm
packen,
muß ent
Ledereien
heil an
Herrn
der ver-
würde
antwort
saubere
1. Aug
Empfan
im näch
beschreib
wieder
ist. D
Gesäng
auf 4

fige Leh
wurde
vielleich
hen er
Feier i
henden
und D
Dichtun
wesen
fam.
mit ih
aber j